

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 21

Vereinsnachrichten: Offiziers-Gesellschaft von Tessin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

andere Gewehr gelitten; waren sie aber angerostet, so waren sie jedenfalls leichter und gründlicher zu reinigen, als die Perkussionsgewehre. Radeln zerbrachen wenige. Von Versagen der Gewehre in Folge der Rasse ist mir kein Fall zu Ohren gekommen. Auch ist nicht darüber zu klagen, daß sich die Leute zu rasch verschossen hätten; im Gegentheil, sie haben mitunter die Gewehre aus dem Anschlage abgesetzt, wenn ihnen das Ziel nicht sicher genug schien. Was die Wirkung des Feuers anbelangt, so ist dieselbe im höchsten Grade zufriedenstellend und werden die später festzustellenden Treffprozentage recht günstige Resultate nachweisen. Der rasche, feurige, leicht aufgeregte Franzose möchte sich freilich mit dieser Waffe leicht verfeuern; der preussische Soldat handhabt sie zum Schuß vortrefflich, während er im Handgemenge lieber mit dem Kolben „dreinfluscht“, als mit dem Bajonnet sticht, welche Erfahrung zu weit häufigerem freien Contrefechten Mann gegen Mann Anlaß geben sollte.

Entschieden unpraktisch ist die Pike, der zugespitzte Entladestock als Stoßwaffe auf der Büchse; ein Säbelhieb zerschlägt sie mit Leichtigkeit. Die Jägerbataillone, von denen das dritte und siebente vor den Schanzen stehen, haben per Kompagnie fünf Büchsen mit Stechschlüsseln und aufstreckbaren Hirschfängern; diese Waffe ist ausgezeichnet.

Mit dem Schnellfeuer machte man, nach anderen günstigen Resultaten, im Gefechte vom 17. März wieder einen schönen Coup. Ein dänischer Lieutenant näherte sich mit zirka 50 Mann einem hinter einem Knick postirten Jägertrupp vom dritten Bataillon mit Tücherwinfen und anderen Zeichen, welche die Schleswiger beim Ueberlaufen geben. Natürlich stellte man das Feuer ein. Als unsere Feinde aber auf zirka 50 Schritte herangekommen sind, geben sie plötzlich Feuer, womit sie auch etliche Jäger verwunden. Da aber erhalten sie ein Schnellfeuer, was die Verräther auch binnen einigen Minuten zu Boden streckte. Nur der Lieutenant und sechs Mann verdankten ihre Rettung allein ihren sehr sinken Beinen. Daher sagten denn auch die Gefangenen einstimmig, daß ihre Leute das preussische Feuer fast ebenso fürchteten, als die österreichischen Bajonnete, und sich einander erzählten, „die Preußen lüden bei Nacht und schossen bei Tage, oder sie schossen, gäben dem Gewehr einen Backenschlag und schossen wieder.“

Offiziers-Gesellschaft von Tessin.

Am 15. und 16. Mai 1864 hielt die Tessinische Militärgesellschaft ihre jährliche Zusammenkunft in Chiasso nach folgendem Programm ab:

Sonntag, den 15. Mai.

Morgens 9¹/₂ Uhr. Versammlung in Lugano bei dem Präsidenten der Gesellschaft.

„ 10 Uhr. Abfahrt der Offiziere, die die Fahne auf dem dazu bestimmten Dampfschiffe begleiten.

Morgens 10³/₄ Uhr. Ankunft in Capolago und Empfang seitens der Offiziere der südlichen Sektion.

„ 12 Uhr. Abfahrt von Capolago zu Wagen.

Nachmittags 1¹/₂ Uhr. Ankunft in Chiasso. Besuch bei der Munizipalität, Verabreichung von Ehrenwein und Austheilung der Quartierbilletts.

„ 4 Uhr. Vorbereitende Versammlung. Aufnahme der neuangemeldeten Mitglieder. Vorschläge und Ernennung der Kommissionen.

Montag, den 16. Mai.

Morgens 5¹/₂ Uhr. Tagwache.

„ 7 „ Zusammenkunft vor dem Lokale der Versammlung. Militärischer Ausflug längs den Kantonsgrenzen und Einnahme von Erfrischungen auf den Anhöhen.

„ 11¹/₂ Uhr. Uebergabe der neuen Fahne an die Gesellschaft vor dem Versammlungslokale.

„ 12 Uhr. Generalversammlung. Berathung über die von der vorbereitenden Versammlung bearbeiteten Vorschläge und anderer vorliegender Geschäfte. Offiziersfest in Freiburg und Rechenschaftsablegung über die Verwaltung im Jahre 1863. Bestimmung des Festortes für 1865 und Ernennung des neuen Komite.

Abends 4 Uhr. Bankett.

Wir theilen dieses Programm unseren Kameraden mit, damit Sie sehen, daß auch jenseits der Alpen Frische und Thätigkeit unter den Offizieren lebt und hoffen von einer willigen Feder auch etwas Ausführliches über die abgehaltenen Berathungen zu erhalten.

Literarisches.

Handbuch der Militär-Verpflegung im Frieden und Krieg. Von Carl v. Martens, Königl. württemb. General-Major. Zweite Auflage, mit Unterstützung des Königl. württembergischen Kriegsministeriums und nach den besten Quellen neu bearbeitet von Th. Wundt, Hauptmann im Generalstab, A. v. Gaisberg, Ingenieur-Hauptmann, Aug. Habermas, Oberkriegs-Kommissär. — Mit 45 Holzschnitt-Illustrationen, Tabellen und einer Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa.

Deutsche Truppen sind bereits im Kampfe gegen den Feind. Welchen ernststen Ereignissen das deutsche Volk und seine Armeen in nächster Zukunft noch entgegen gehen, wissen wir zur Zeit nicht. In solcher Lage begrüßen wir die obige, soeben vollendete, höchst zeitgemäße Erscheinung mit um so lebhafterem Interesse, weil dieselbe berufen ist, zum Gelingen deutscher Kriegs-Unternehmungen unmittelbar beizuge-